



# ÖKOLOGISCHER ÄRZTEBUND

Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle: Trierer Straße 44 · 54411 Hermeskeil · Tel.: 06503-981 0882 · Fax: 06503-981 0881  
E-Mail: oekologischer-aerztebund@t-online.de · www.oekologischer-aerztebund.de

## ÖÄB vor Ort: Was ist aus der Initiative in Oker-Harlingerode geworden?

### Konnte das Netzwerk aus AK Oker, PUR, BUND, NABU und ÖÄB helfen?

Wir erinnern uns an unseren Besuch in Oker-Harlingerode im Landkreis Goslar (UMG 01/2018, Seite 54). Bereits seit den 1980er-Jahren sind die Belastungen des ehemaligen Bergbau- und Verhüttungsstandorts bekannt. Die Liste der daraus resultierenden Umwelterkrankungen ist lang: Reizungen der oberen Luftwege, Nierenkrankheiten, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Auffälligkeiten bei Kindern (Duhm-Studie), plötzlicher Kindstod (SIDS), Häufigkeiten bösartiger Neubildungen. Seinerzeit engagierte sich die örtliche Bürgerinitiative mit späterer bundesweiter Unterstützung durch die Bürgerinitiative Umweltschutz (BBU) und ÖÄB-Vertreter – mit Erfolg. Eine umfangreiche Sanierung begann. Studiert man allerdings heute (fast 40 Jahre nach Beginn der Sanierungsarbeiten) die relevanten Umweltdaten, so fallen erneut erhebliche Überschreitungen für die alten gesundheitsschädlichen Stoffe auf. Neue Industrien (auch im Recyclingbereich) sorgen in ihrer Summe für eine Verletzung der Immissionsgrenzwerte. Wir bereits in den 1980er-Jahren wird die Gesundheit der Bevölkerung von Oker-Harlingerode erneut geschädigt.

Der ÖÄB wurde aktiv und hakte nach: So gab es einen offenen Brief von ÖÄB, BUND, NABU, AK Oker und der Bürgerinitiative PUR an den Landkreis. Nach rund zwei Monaten wurde dieser beschwichtigend beantwortet. Immerhin: Wir wurden ernst genommen. Landrat, Oberbürgermeister von Goslar und der Bürgermeister von Bad Harzburg schrieben uns, dass ...

- in den 1980er-Jahren doch umfangreiche Sanierungen erfolgt seien,
- ein permanenter Austausch mit dem Gewerbeaufsichtsamt (GAA) erfolge,
- das Luftschadstoffkataster bestehe (Luftüberwachung Niedersachsen (LÜN)),
- Neugenehmigungen von Anlagen gesetzlich geprüft würden,
- die Haldensanierung beschleunigt würde,
- zusätzliche Bergerhoff-Geräte und ein LÜN-Container installiert wurden
- sowie der Leiter des Gesundheitsamtes (GA) eine ausführliche Stellungnahme zur „normalen Morbidität und Mortalität“ im Landkreis Goslar erarbeitet habe.

Allein – es stinkt noch immer! Und gerade zum letzten Punkt, dem Bericht des Gesundheitsamtes, gibt es einen großen Kritik- und Fragenkatalog. So geht der Bericht mit keiner Silbe auf die Krankheitsbilder ein, die bei der enormen Feinstaubbelastung durch akuten Staubbiederschlag und Abwehungen von Altlasten zu erwarten sind: Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen, Allergien, psychogene Erkrankungen und Kindermorbidität. Thematisiert werden Krebserkrankungen. Die im Raum Goslar um rund 20 % erhöhte Rate krebserkrankter Todesfälle schreibt der GA-Bericht dem hohen Durchschnittsalter in der Region zu. Also alles in bester Ordnung? Man darf und sollte hier skeptisch sein, ob ein um drei oder vier Jahre erhöhter Altersdurchschnitt für eine 20 % höhere Rate an Krebstoden verantwortlich sein kann.

Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt (GAA) hat nun akut mit einer sehr besonderen (um nicht zu sagen: bizarren) Maßnahme reagiert, nachdem seine Bemühungen mit dem PRIBOH-Projekt (Projekt Immissionsbeschwerden Oker-Harlingerode) mit Projektstart am 28.04.2017 trotz intensiver Mithilfe der örtlichen Bevölkerung nicht wirklich weitergekommen sind. Mittels „Erhebungsbögen für Geruchsimmissionen“ werden „menschliche Schnüffler“ gesucht, die ungewöhnliche Geruchsquellen objektiv riechen und dokumentieren sollen, wobei Ort, Zeitpunkt und meteorologische Daten miterfasst werden. Auf der vorletzten Seite macht das Dokument klar: „Erhebungsbögen = Erkenntnisquelle. Erhebungsbögen ≠ Grundlage für Verwaltungshandeln.“

Es bleibt abzuwarten, ob die menschlichen Nasen, die fortan in Oker-Harlingerode in den Wind gehalten werden, auch Toxizität messen können. Wir sind gespannt und bleiben dran ...

Wolfgang Baur  
Dr.Wolfgang.Baur@t-online.de

Weitere Informationen und Anhänge zur Thematik können in der Wissenschaftsredaktion des Forum Medizin Verlags angefordert werden, E-Mail: medwiss@forum-medin.de